

Freiburg, 5. November 2020

Kontakt: K.I.O.S.K. e.V., Daniela Mauch, Geschäftsführung,
Telefon: 0761 – 7679561

Nachbarschaftszentren schlagen Alarm

Der Stadtteilverein K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. unterstützt die Forderung nach einer fairen Unterstützung aller Berufsgruppen in der aktuellen und eventuellen weiteren Lockdown-Phase(n), in der viele ihren Beruf nicht mehr ausüben können und somit auch keinen Beitrag zum Erfolg der zahlreichen sozial-kulturellen Zentren im Lande leisten können. „Sozialkultur ist nicht nur in den derzeitigen Krisenzeiten essenziell für die Gesellschaft, sie wird auch die Wunden, die derzeit in diesem Land entstehen, heilen können und müssen,“ betont die K.I.O.S.K.-Geschäftsführerin Daniela Mauch im Stadtteilzentrum Glashaus im Rieselfeld.

Förderungen würden nicht nach Wichtigkeit für die Gesellschaft oder nach Anzahl oder Bedeutung der Betroffenen verteilt, sondern nach Lobbyinteressen. Dabei seien es gerade die Stadtteilzentren, die in den Quartieren für die nötige soziale und kulturelle Infrastruktur sorgen. Künstler*innen, Kulturschaffende, Freelancer und Solo-Selbstständige im Sozialbereich könnten für die teilweisen kompletten Einnahmefälle der letzten Monate jedoch in den meisten Fällen weder Kurzarbeitergeld noch Unternehmensförderprogramme im Rahmen der Soforthilfe in Anspruch nehmen. So rutschten sie in finanzielle Notlagen, die nicht nur ihre mühsam erwirtschaftete private Altersversorgung aufzehren, sondern auch die aktuelle und künftige Existenz gefährdeten. Im Glashaus betrifft dies viele Musiker, die im Rahmen der ehrenamtlich organisierten Jazzlounge auftreten, Konzerte und Theateraufführungen.

K.I.O.S.K. e.V. ist Mitglied im Fachverband der Nachbarschaftsarbeit VskA (Verband sozialkultureller Zentren in Deutschland) und durch die ehrenamtliche Mitarbeit der K.I.O.S.K.-Geschäftsführerin im Bundesvorstand mit den Stadtteilzentren in anderen Kommunen eng vernetzt. Der Vorsitzende Thomas Mampel (Stadtteilzentrum Steglitz, Berlin) führt aus, dass Nachbarschaftshäuser ihre Türen in den letzten Monaten so weit geöffnet hätten, wie eben möglich. Darüber hinaus hätten sie zahlreiche innovative Konzepte für die essenzielle sozial-kulturelle Arbeit entwickelt. Gemeinsam setzen sich die Mitgliedszentren für kommunale wie übergreifende Unterstützungen und Förderungen von Freiberuflern, Nachbarschaftshäusern und Zentren sowie freie Kultur- und Sozialunternehmen ein. „Um diese David gegen Goliath-Konstellation zu unterstützen, sind wir mit dieser Branche sehr gerne solidarisch - denn ohne sie wird es düster werden“, unterstreicht Mampel.

Als gemeinnütziger Verein mit ca. 250 Mitgliedern initiiert und organisiert **K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V.** im Auftrag der Stadt Freiburg das soziale und kulturelle Leben im Stadtteil. K.I.O.S.K. e.V. ist Träger der Kinder- und Jugendarbeit (KjK), der Quartiersarbeit, der Schulsozialarbeit und des Stadtteiltreffs „Glashaus“. In selbstorganisierten Gruppen können Bewohner*innen gemeinsam mit 12 Haupt- und 140 Ehrenamtlichen Projekte ins Leben rufen und Themen mit Leben füllen - vom FilmClub bis zur Disco, vom Urban Gardening bis zur Stadtteilzeitung, von der Krabbelgruppe bis zu ÄwiR – Älter werden im Rieselfeld, von der Flüchtlings-Initiative DIEFI bis zur Jazzlounge, vom Büchertreff bis zur Theatergruppe. Die sozialen Fachkräfte sorgen mit ihrem Unterstützungsmanagement für gelingende Aktivitäten der Ehrenamtlichen. Beratungsangebote, pädagogische Arbeit und Vernetzung der Akteure in Stadtteilkonferenz und Jugendnetzwerk sind wichtige Elemente der Quartiers- und Jugendarbeit. (www.kiosk.rieselfeld.org)

Der **VskA** ist der Fachverband der Nachbarschaftsarbeit. Er fördert eine lebendige, von nachbarschaftlichem Miteinander getragene demokratische Gesellschaft. Der VskA vertritt die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen in der Fachöffentlichkeit, in Gesprächen und Verhandlungen mit Politik und Verwaltung. Er verfügt über ein breites Netzwerk nationaler wie internationaler Verbände und Organisationen. (www.vksa.de)